

Bergarbeiter-Zeitung

Organ des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands

Scheck-Konto Hannover Nr. 576 13
Giro-Konto Bank der Arbeiter und
Angestellten, Berlin S 14, Wallstr. 67

Der Abonnementspreis beträgt durch Boten oder die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM.
Anzeigenpreis: Die 25 Millimeter breite Millimeterzeile oder deren Raum 25 Pfg.



Verantwortlich für den Inhalt: Heinz Limberg, Essen. Druck: J. Hausmann & Co., Bochum
Verlag: Verband der Bergarbeiter Deutschlands, Bochum i. W., Wiemelhauer Straße 38-42

Telephon-Nummern: 4300, 4301
Telegramm: AIVverband Bochum

Sie nennen sich Patrioten...

Geplanter Raub am deutschen Volksvermögen.

„Zu den schwersten Wunden, welche der unglückliche Kriegsausgang unserem Lande geschlagen hat, zählt die gewalttätige Zerreißung Oberschlesiens.“

So beginnt eine Artikelserie im „Glückauf“ über Oberschlesiens Kohlen- und Eisenproduktion. Warum war diese Zerreißung ein Unglück? Natürlich deshalb, weil die Bodenschätze des zu Polen geschlagenen Oberschlesiens unter die Verfügung des Auslandes gerieten.

Als in der Inflationszeit spekulative Ausländer in deutschen Städten massenhaft Häuser kauften, jammerte darüber das ganze Bürgertum und gegen nichts hat man jahrelang mehr gejetert als gegen die „Ueberfremdung“ der deutschen Industrie. Heute braucht die deutsche Industrie fremdes Geld, nicht zuletzt auch deshalb, weil sie während der Inflation ihr Betriebskapital in großem Umfang in Produktionskapital verwandelt. Man würde es unter diesen Umständen verstehen, wenn notfalls auch ausländische Beteiligung an deutschen Werken hingenommen würde. Aber von deutschen „Patrioten“ dürfte man erwarten, daß sie auch dann nach Möglichkeit das Interesse des deutschen Volkes wahrten. Aber wir wissen ja aus hundertfältiger Erfahrung, daß beim Kapitalisten „Geldbeutel“ noch immer größer geschrieben wird als „Waterland“ und wundern uns deshalb gar nicht über ein paar neue, eigenartige Fälle von kapitalistischem Patriotismus.

Die Firma Krupp hat Bergwerkseigentum im Kreise Mors, am linken Niederrhein, der in der künftigen industriellen Entwicklung Deutschlands eine hervorragende Rolle spielen wird. Es handelt sich um die unverritzten Bergwerksfelder „Alfred“ in einer Ausdehnung von 29,4 Mill. Quadratmeter. Vor kurzem ging die Meldung durch die Presse, daß Krupp dieses Bergwerkseigentum mit einer ausländischen Firma über den Verkauf verhandelt. Als Käufer wurde genannt die französische Firma de Wendel.

Was aus den Verhandlungen geworden ist, wissen wir zurzeit nicht. Aber wir sind wohl berechtigt, den Willen für die Tat zu nehmen und den Fall so zu betrachten, als wenn der Kauf perfekt wäre. Ist ein solcher Verkauf deutscher Bodenschätze an das Ausland nicht ein Skandal? Gibt es kein Mittel, so etwas zu verhindern? Doch, es gäbe solche Mittel, wenn man sie nur benutzen wollte! Doch davon nachher.

Die ober-schlesische Bergwerks- und Hüttengesellschaft Giesche Erben, die ca. 200 Jahre besteht und an der ober-schlesische „deutscher“ Adel umfangreich beteiligt ist, hat „gemacht à Geschäft“ mit einem amerikanischen Konzern, das geradezu schreit nach schärfster Anwendung gesetzlicher Möglichkeiten, um schwereren Schaden für Deutschland zu verhüten.

Der Bergbau auf Galmei und Zinkblende in Oberschlesien war vor dem Kriege sehr bedeutend. Giesche beschäftigte darin vor dem Kriege mehr als ein Viertel aller ober-schlesischen Blei- und Zinkarbeiter. Von 169 000 To. Rohezink erzeugte Giesche 40 000 To., an Blei erzeugte die Firma 8000 To., während auf die Werke des preußischen Staates 33 000 To. entfielen.

Bei der Zerreißung Oberschlesiens durch den Genfer Spruch fiel von den Gieschewerken ein Teil nach Polen und zwar der Teil der Betriebe, der die wichtige Zinkverarbeitung und -Verwertung besorgte. Giesche ist nun, zum Teil durch die üblichen Inflationsgewohnheiten, in finanzielle Schwierigkeiten geraten, die Werke mußten „saniert“ werden. Die „Preußag“, die Preußische Bergwerks- und Hüttengesellschaft war zu dieser Sanierung bereit und schloß mit Giesche einen Vorvertrag, durch den der Giesche ein Kredit von 18 Mill. Mk. seitens der Staatsbank (Seehandlung) gesichert wurde. Die „Preußag“ hätte durch die Erwerbung des Giesche-Zinkvorkommens ihre Rohstoffbasis abgerundet und der deutschen Zinkindustrie eine hervorragende Stellung auf dem Weltmarkt erhalten. Aber Amerika bot mehr! Die Giesche verhandelte mit der „Anaconda Copper Mining Company of Montana“ und dem Harriman-Konzern, die nun die Sanierung der Giesche übernehmen sollen. Giesche soll einen Kredit von 50 Mill. Mk. erhalten, gibt aber dafür wichtigste deutsche Interessen völlig preis!

Als 1921 die Zerreißung Oberschlesiens erfolgte, jammerte die deutsche Nationalistenpresse Stein und Bein, und noch immer spielt sie mit dem verrückten Gedanken, die Grenze gegen Polen mit Gewalt zu „korrigieren“. Die maßgebenden Leute von Giesche sind natürlich auch solche „Patrioten“, „Stahlhelm“ ist bei ihnen Trumpf und der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Herr Ganse, ist ein besonders rühriger Verehrer der ex-kronprinzlichen Herrschaften in Dels. Diese Patrioten verkaufen nun ihren in Polen belegenen Zinkhüttenbesitz an Anaconda-Harriman und sie sollen dabei, das ist das Schlimmste, die Bedingung eingegangen sein, daß sie auf eine Reihe von Jahren in ihren deutschen Werken keine Zinkverarbeitung entwickeln.

Hier beginnt die Sache ein Gesicht anzunehmen, daß ein Einschreiten von Staat und Reich zu zwingender Notwendigkeit wird.

Die amerikanischen Besitzer der in Polen liegenden Zinkhütten haben natürlich nur Interesse an dem Metall, nicht an einer Ausfuhr des dort gewonnenen Erzes. Der bisherige Giesche-Zinkbesitz ist von hoher Bedeutung für den Zinkweltmarkt. Deutschlands Metallindustrie ist auf die Einfuhr von Zink angewiesen. Diesem Bedürfnis hätte in weitem Umfang Rechnung getragen werden können, wenn das unter deutschem Boden liegende Zinkvorkommen ausgebeutet worden wäre. Wenn das Komplott Giesche-Anaconda gelingt, hat Deutschland auf die Preisbildung für Zink so gut wie gar keinen Einfluß mehr. Es unterliegt also gar keinem Zweifel, daß die Verhinderung des Planes Giesche-Anaconda eine patriotische Tat, eine Notwendigkeit im Interesse der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes ist.

Die „Deutsche Bergwerks-Ztg.“ ist nicht dieser Ansicht. Sie schreibt zu der Giesche-Angelegenheit am 13. November: „Darüber schreiben einige Leute wegen Verschleuderung deutschen Produktionsgebietes an das Ausland, während man doch sonst die Beteiligung des Auslandes an deutschen Unternehmungen herbeigeseht hat. Ober fürchtet man, daß die Amerikaner ober-schlesisches Zinkerz exportieren könnten?“

Manchmal stellen sich manche Leute wirklich dümmert als sie sind. Um eine bloße „Beteiligung“ von Ausländern an deutschen Werken handelt es sich hier gar nicht mehr, auch nicht um den Export ober-schlesischen Zinkerzes, sondern um die systematische Untergrabung der deutschen Zinkbasis,

Vertrags- u. Rechtsbruch im Ruhrbergbau

Vertragswidrige Anfahrzeiten nach Steigerrevieren.

Die Arbeits- und Lohnverhältnisse zwischen den Zechenverwaltungen einerseits und den Belegschaften andererseits sind von den beiden Vertragskontrahenten, Zechenverband und Arbeiterorganisationen, durch Tarifvertrag und Arbeitsordnung vereinbart. Die Arbeitsordnung ist als Vertrag abgeschlossen, der außer der Seifahrtsordnung nur mit Zustimmung beider Vertragsparteien geändert werden kann. Soweit die Seifahrtsordnung in Frage kommt, ist es den Zechenverwaltungen und der Betriebsvertretung überlassen, eine den Bedürfnissen der Schachtanlage entsprechende Regelung zu treffen. Bei Einführung der Arbeitsordnung hat man im allgemeinen entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes die gleichberechtigte Mitwirkung der Betriebsvertretung anerkannt. Das war im Jahre 1921!

Im Jahre 1925, also vier Jahre nach Abschluß der Arbeitsordnung, gehen die Zechenverwaltungen sozusagen auf der ganzen Linie dazu über und diktieren den Belegschaften die Anfahrzeit nach Steigerrevieren, indem man den Belegschaften der Steigerreviere auf die Minute die Anfahrzeit vorschreibt. Dieses weicht erheblich von der bisherigen Regelung ab, da sich die Anfahrtszeit für das einzelne Belegschaftsmitglied bisher innerhalb einer halben Stunde vollziehen konnte.

Diese von den Zechenverwaltungen veranlaßte einseitige Maßnahme ist eine unerhörte Provokation, verstößt sowohl gegen Treu und Glauben als auch gegen die Bestimmungen des BRG. und des ABG.

Als Verstoß gegen Treu und Glauben müssen wir das Vorgehen ansehen, da der Zechenverband nach den uns gemachten Mitteilungen das Vorgehen der Zechenverwaltungen billigt bzw. nichts unternimmt, die ihm angeschlossenen Zechenverwaltungen zur Einhaltung des Vertrages zu bewegen. Der Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen ist aus folgendem ersichtlich:

Änderungen des Inhalts der Arbeitsordnung können nur durch Erlaß von Nachträgen zu demselben erlassen werden (§ 80a Ziff. 3 des BRG.). Daß die Einführung der revierweisen Seifahrt eine Änderung des Inhalts der Arbeitsordnung ist, dürfte einwandfrei feststehen. Nachträge zur Arbeitsordnung bedürfen sowohl wie die Arbeitsordnung selbst der Zustimmung der Betriebsvertretung durch Unterschrift (§ 75 BRG.). Gibt die Betriebsvertretung ihre Zustimmung bzw. ihre Unterschrift nicht, so hat der Schlichtungsausschuß auf Antrag über den Streitfall zu entscheiden. Aber auch die Form, in der die Anschläge zur revierweisen Anfahrzeit erfolgen, beweist, daß nicht nur diese gesetzlichen Bestimmungen übertreten werden, sondern auch § 80a Ziff. 4, der besagt, die Arbeitsordnungen und Nachträge zu demselben treten frühestens zwei Wochen nach ihrem Erlaß in Geltung. Die Zechenverwaltungen fragen weder danach, ob die Nachträge rechtmäßig erlassen sind, noch halten sie die vorgezeichneten Fristen von zwei Wochen ein. Zumeist

um eine schwere Gefahr für deutsche Weiterverarbeitung! Was ist das für ein verrückter Zustand, daß eine private Gesellschaft das Recht haben soll, durch Ausländer die Nutzung deutscher Bodenschätze zu verhindern?

Nach Artikel 155 der deutschen Reichsverfassung stehen alle Bodenschätze unter Aufsicht des Staates. Nach Artikel 156 kann das Reich durch Gesetz für die Bergesellschaftung geeignete private wirtschaftliche Unternehmungen in Gemeineigentum überführen.

Das Preussische Berggesetz bestimmt im § 65:

„Der Bergwerksbesitzer ist verpflichtet, das Bergwerk zu betreiben, wenn die Unterlassung oder Einstellung des Betriebes nach der Entscheidung des Oberbergamtes überwiegende Gründe des öffentlichen Interesses entgegenstehen.“

Das Oberbergamt hat in diesem Falle die Befugnis, den Eigentümer nach Vernehmung desselben, zur Inbetriebnahme des Bergwerks... binnen einer Frist von sechs Monaten aufzufordern und für den Fall der Nichtbefolgung dieser Aufforderung die Entziehung des Bergwerkseigentums nach Maßgabe des 6. Titels anzudrohen.“

Wenn Worte Sinn haben, bieten die angeführten gesetzlichen Bestimmungen sowie Bestimmungen des preussischen Landrechts sicherlich die Möglichkeit, die geplante Verhinderung der Ausbeutung unter deutschem Boden liegender Bodenschätze zu vereiteln. Wie man hört, hat das Oberbergamt Breslau auf Anweisung des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe einen Staatskommissar ernannt, der die Beschlüsse der Giesche-Berammlung nachprüfen soll. Es sollen weiter die juristischen Möglichkeiten geprüft werden, wie dem Vorgehen Giesche-Anaconda entgegenzutreten ist. Wir sind der Ansicht:

Wenn bestehende Gesetze nicht genügen, um diesen Raub an deutschem Volksvermögen zu verhindern, so schlage man schleunigst neue Gesetze vor, die von jedem wahren Patrioten im Reichstag und Landtag ohne große Debatte angenommen werden müssen!

erfolgt der Anschlag zwecks Einführung des revierweisen Anfahrens 3-5 Tage vorher. Ob die Bestimmungen des § 80 g Abf. 1 beachtet sind, entzieht sich unserer Kenntnis, jedoch möchten wir annehmen, daß dieses nicht der Fall ist, da sonst auch die Bergbehörden auf die Unzulässigkeit der von den Zechen ergriffenen Maßnahmen gestoßen sein würden.

Durch Schreiben vom 10. November haben wir dem Oberbergamt von dem ungesetzlichen Vorgehen der Zechenverwaltungen Mitteilung gemacht mit dem Ersuchen, die Bergrevierbeamten auf das ungesetzliche Vorgehen aufmerksam zu machen. Wir legen mit allem Nachdruck Wert darauf, daß die von den Zechenverwaltungen ergriffenen ungesetzlichen Maßnahmen rückgängig gemacht werden und daß, soweit Änderungen der Arbeitsordnung vorgenommen werden, dieses entweder durch die Vertragskontrahenten zu geschehen hat, oder aber durch gleichberechtigtes Mitwirken der Betriebsvertretung. In diesem Sinne wird sich die Bezirksleitung unseres Verbandes sowohl bei der Bergbehörde, als auch beim Zechenverband einsetzen.

Nicht genug, daß man die Belegschaften wider Recht und Vertrag zwingt revierweise anzufahren, schickt man Belegschaften, die sich auf ihr gesetzliches Recht berufen, nach Hause. Auf der Zeche Radbod hat man aus diesem Anlaß 700 Mann nach Hause geschickt. Das ist eine nicht zu rechtfertigende Schädigung der Leute und eine unerhörte Provokation. Soweit die Leute durch Lohnausfall geschädigt sind, werden die Organisationen den Bergarbeitern zu ihrem Recht verhelfen. Der Zechenverwaltung aber rufen wir zu: „Spannt den Bogen nicht zu straff!“ Dieses Vorkommnis kann sich bei der mit Konfliktstoff gehäuften Situation auch auf anderen Zechen wiederholen. Die Bergbehörde muß deshalb auf dem schnellsten Wege einschreiten.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Strafbestimmungen der §§ 207 b und 207 c des ABG. Diese Paragraphen des Berggesetzes drohen den Bergwerken, die den Verpflichtungen, welche sich aus den §§ 80 a, 80 b und 80 g ergeben, nicht nachkommen, eine Geldstrafe bis zu 150 Mark und im Unvermögensfalle eine Haftstrafe bis zu vier Wochen an. Daß ein Verstoß gegen die angezogenen Paragraphen vorliegt, unterliegt keinem Zweifel.

Wird die Staatsanwaltschaft eingreifen?

Soweit uns bisher gemeldet wurde, hat man diese einseitigen Maßnahmen auf folgenden Zechen zur Durchführung gebracht:

Hansa und Tremonia, Zollern I, Lothringen I/III, Lothringen IV, Bruchstraße, Hannibal I, Engelsburg, Prinz Regent, Karolinen Glück, Präsident, Dammendamm, Rhein-Elbe, Zentrum I/III und II/V, Hannover I/II, Hannover III/IV, Hannibal II, Victoria Matthias, Concordia I, II, III, V und VI, Stertrabe I/II, Radbod, Jacobi und Osterfeld I/IV.

Die Bergarbeiterinternationale.

Das Exekutivkomitee der Internationalen Bergarbeiterverbände tagte am 9. und 10. November in Paris.

Die auf die heutige Sitzung vertagte Ansprache über die Rede Cooks in Deutschland mußte noch einmal vertagt werden.

Die Lage in den einzelnen Ländern wurde dann anhand der vorliegenden Berichte ausführlich besprochen.

In Amerika wurde nach den letzten Briefen im Braunkohlengrund die Arbeit wieder aufgenommen.

In Frankreich bedeutet die Abwehr des Lohnabzugs einen bemerkenswerten Erfolg für die Organisation.

In Holland haben die Bergleute leider eine Arbeitszeitverlängerung von zwei Stunden die Woche hinnehmen müssen.

In Belgien wurde eine Verständigung über die von den Arbeitern geforderte Lohnerhöhung von 5 Prozent erzielt.

In England gehen die Untersuchungen über die Lage des Bergbaues weiter. Gegen das System der staatlichen Unterstützung wenden sich die Bergarbeiter.

In Polen verlangen die Unternehmer Verlängerung der 46-Stundenwoche, weil in Oberschlesien die Arbeitszeit länger ist.

In England gehen die Untersuchungen über die Lage des Bergbaues weiter. Gegen das System der staatlichen Unterstützung wenden sich die Bergarbeiter.

In England gehen die Untersuchungen über die Lage des Bergbaues weiter. Gegen das System der staatlichen Unterstützung wenden sich die Bergarbeiter.

In England gehen die Untersuchungen über die Lage des Bergbaues weiter. Gegen das System der staatlichen Unterstützung wenden sich die Bergarbeiter.

In England gehen die Untersuchungen über die Lage des Bergbaues weiter. Gegen das System der staatlichen Unterstützung wenden sich die Bergarbeiter.

In England gehen die Untersuchungen über die Lage des Bergbaues weiter. Gegen das System der staatlichen Unterstützung wenden sich die Bergarbeiter.

lojen Bergleuten haben 40- bis 50 000 keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung.

Der Bericht aus Oesterreich jagte: In Mittelsteiermark haben wir leider noch immer mit einer Krise zu tun.

Eine Untersuchung der Weltkohlenlage, der Verhältnisse der Bergbauindustrie und der Bergarbeiter (einschl. Angestellten) wurde vom Komitee im April 1923 vom Internationalen Arbeitsamt verlangt.

Das Komitee beauftragt durch einen Beschluß die beiden Vorsitzenden und den Sekretär, eine Besprechung mit Thomas über den Plan und die Durchführung der Erhebung herbeizuführen.

Von der Konferenz der internationalen Berufssekretäre, die im Oktober in Amsterdam stattfand, berichtete Hodges.

Der nächste Int. Bergarbeiterkongress wird nach Beschluß des Komitees am 9. August 1926 in Krakau beginnen.

Eine lebhafteste Ansprache fand dann statt über die Delegation nach Rußland. Hodges gab die gesamte Korrespondenz bekannt.

Der nächstgelegene Int. Bergarbeiterkongress wird nach Beschluß des Komitees am 9. August 1926 in Krakau beginnen.

Eine lebhafteste Ansprache fand dann statt über die Delegation nach Rußland. Hodges gab die gesamte Korrespondenz bekannt.

Der nächstgelegene Int. Bergarbeiterkongress wird nach Beschluß des Komitees am 9. August 1926 in Krakau beginnen.

Eine lebhafteste Ansprache fand dann statt über die Delegation nach Rußland. Hodges gab die gesamte Korrespondenz bekannt.

Der nächstgelegene Int. Bergarbeiterkongress wird nach Beschluß des Komitees am 9. August 1926 in Krakau beginnen.

Eine lebhafteste Ansprache fand dann statt über die Delegation nach Rußland. Hodges gab die gesamte Korrespondenz bekannt.

Der nächstgelegene Int. Bergarbeiterkongress wird nach Beschluß des Komitees am 9. August 1926 in Krakau beginnen.

Eine lebhafteste Ansprache fand dann statt über die Delegation nach Rußland. Hodges gab die gesamte Korrespondenz bekannt.

zurückgezogen, weil noch weiter versucht werden soll, die Schwierigkeiten zu überwinden.

Der Bericht aus Oesterreich jagte: In Mittelsteiermark haben wir leider noch immer mit einer Krise zu tun.

Die auf die heutige Sitzung vertagte Ansprache über die Rede Cooks in Deutschland mußte noch einmal vertagt werden.

Kohlenwirtschaftsorgane und Berufs egoismus.

Von Heinrich Löffler.

Nicht zum ersten Male wird öffentlich behauptet, daß die Bergarbeitervertreter im Reichskohlenrat dem Berufs egoismus verfallen seien.

Im dem hier angezogenen zweiten Aufsatz von Dr. v. Ungern-Sternberg, der in Nr. 10 der „Arbeit“ veröffentlicht wurde, heißt es zunächst ganz allgemein, daß der Branchenegoismus bei den Unternehmern etwas ganz Selbstverständliches sei, aber „die Arbeiter und Angestellten verfallen ihm ebenfalls, wie die Praxis hundertfach bezeugt.“

Am 1. September 1922 hatte der Reichskohlenrat über eine neue Kohlenpreisfestsetzung und sogleich — der Bergarbeiterlöhne zu beschließen.

Dies der wesentlichste Inhalt der Fußnote, die sich Dr. v. U.-S. zu eigen macht. Er sagt dann noch anschließend, daß sich in der selben Abhandlung von Dr. M. Müller ein noch drastischeres Beispiel vom Reichskohlenrat befindet.

Im Reichskohlenrat ist noch nie über Lohnfragen beraten und noch weniger beschlossen worden. Wohl haben Bergarbeitervertreter in seinen Beratungen die Lohnfrage hin und wieder gestreift, dann aber nur nebenbei, denn die Erledigung der Lohnfragen gehört nicht zu den Obliegenheiten des Reichskohlenrats.

Vielfach haben die Unternehmer mit den Arbeitern Verträge abgeschlossen, nach denen es den Arbeitern verboten ist, die Union beizutreten.

Einen behördlichen Schutz gegen solche Zustände gibt es da nicht. Für die „Freiheit“ in diesem Staate nur ein Beispiel: Vor einiger Zeit sandte der Bergarbeiterverband zwei Organisationsleute nach Locan, um dem Verbands Eingang in diesem Gebiet zu verhelfen.

Das Gas dient dazu, sofort die Explosionen zu beseitigen. Das Gas dient dazu, sofort die Explosionen zu beseitigen. Das Gas dient dazu, sofort die Explosionen zu beseitigen.

Das Gas dient dazu, sofort die Explosionen zu beseitigen. Das Gas dient dazu, sofort die Explosionen zu beseitigen. Das Gas dient dazu, sofort die Explosionen zu beseitigen.

Das Gas dient dazu, sofort die Explosionen zu beseitigen. Das Gas dient dazu, sofort die Explosionen zu beseitigen. Das Gas dient dazu, sofort die Explosionen zu beseitigen.

Wissen, Beruf, Technik.

Amerikanische Reisebilder.

Die Kämpfe der Bergarbeiter in den westvirginischen Weichkohlendistrikten. Von Fritz Husemann.

Nachstehend geben wir einen Auszug aus dem Bericht unseres Kameraden Husemann, der auf Einladung unserer amerikanischen Bruderorganisation die nordamerikanischen Bergwerksdistrikte bereiste und interessante Studien machte.

West-Virginia ist ein von der Natur reich bedantes Land. Man findet hier Kohle, Petroleum, Salz und Gasquellen.

Die Weichkohle (Steamcoke) ist hier gashaltig und stark gelagert. Die Flöze sind 3 bis 14 Fuß dick. 110- bis 120 000 Bergarbeiter fördern pro Jahr 120 Millionen Tonnen Kohle.

Im März 1924 ist für den amerikanischen Weichkohlenbergbau das Nashoville-Abkommen abgeschlossen.

Von den in West-Virginia beschäftigten 110- bis 120 000 Bergarbeitern wohnen ca. 80 Prozent in Compagniehäusern.

Unser amerikanischer Bruderverband hat hier einen schweren Stand. Er verjagt aber alles, um dieses wichtige Weichkohlengebiet (Steinkohle) zu gewinnen.

Der allergrößte Teil des Bodens in diesem Staat gehört den Gruben, Öl- und Eisenbahngesellschaften.

Die Kämpfe der Bergarbeiter in den westvirginischen Weichkohlendistrikten. Von Fritz Husemann.

Nachstehend geben wir einen Auszug aus dem Bericht unseres Kameraden Husemann, der auf Einladung unserer amerikanischen Bruderorganisation die nordamerikanischen Bergwerksdistrikte bereiste und interessante Studien machte.

West-Virginia ist ein von der Natur reich bedantes Land. Man findet hier Kohle, Petroleum, Salz und Gasquellen.

Die Weichkohle (Steamcoke) ist hier gashaltig und stark gelagert. Die Flöze sind 3 bis 14 Fuß dick. 110- bis 120 000 Bergarbeiter fördern pro Jahr 120 Millionen Tonnen Kohle.

Die Kämpfe der Bergarbeiter in den westvirginischen Weichkohlendistrikten. Von Fritz Husemann.

Volkswirtschaftliche Rundschau.

Junkers Aero-Lloyd.

Die Verhandlungen, die beiden führenden deutschen Luftverkehrsunternehmen, Junkers und Aero Lloyd, zusammenzuschließen, stehen kurz vor dem Abschluss.

In Deutschland wird man die Einigung zwischen Junkers und Aero Lloyd nur begrüßen. Beide Gesellschaften standen nämlich seit langem zueinander in bitterster Konkurrenz.

Die neue Einheits-Luftfahrt-A.G. wird im größten Maße vom Staate unterstützt werden, wie Junkers und Aero Lloyd bis jetzt stark Nutznießer von Staatssubventionen waren.

Die überfekte Wirtschaft.

Ein lehrreiches Beispiel dafür, daß die Zunahme von handelsgerichtlich eingetragenen Geschäften auch in der Stabilisierungskrise nicht Halt machte, liefert eine Zusammenstellung der Berliner Wirtschaftsbereiche.

Mitte 1925 gab es also in Berlin fast noch einmal soviel Firmen als im Jahre 1913.

Den vom Amtsblatt der englischen Regierung veröffentlichten monatlichen Arbeitslosenziffern zufolge nimmt die Arbeitslosigkeit in England weiterhin allgemein zu.

Internationale Rundschau.

Zum Tode Greulichs.

Hermann Greulich, der kürzlich noch mit van Kol und Bernheim als einer der wenigen überlebenden Führer der Ersten Internationale gefeiert wurde, ist am 8. November in Zürich gestorben.

Gewerkschaftliche Einigung in Jugoslawien.

Am 10., 11. und 12. Oktober tagte in Belgrad ein gewerkschaftlicher Einigungskongress, der zur Verschmelzung der beiden bisher vorhandenen gewerkschaftlichen Landeszentralen führte.

In den Satzungen ist ausdrücklich vorgesehen, daß die Landeszentrale dem IGB angehört und die angeschlossenen Berufsverbände resp. Internationalen Berufssekretariaten angeschlossen sein müssen.

Der Name der neuen Organisation lautet: Ujedinjeni Radnicki Sindikalni Savez Jugoslavije (Vereinigter Gewerkschaftsbund Jugoslawiens).

Die Arbeitslosigkeit in England.

Den vom Amtsblatt der englischen Regierung veröffentlichten monatlichen Arbeitslosenziffern zufolge nimmt die Arbeitslosigkeit in England weiterhin allgemein zu.

April-Juni 9,5 Prozent, Juli-September 10,4 Prozent, Oktober bis Dezember 11 Prozent; 1925: Januar-März 11,5 Prozent, April-Juni 11,5 Prozent, Juli-September 12,1 Prozent.

Verbandsnachrichten.

Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die 47. Woche (vom 15. bis 21. November) fällig.

Bücherrevision.

Margloß II. Vom 15. bis 22. November.
Castrop II. Vom 1. bis 15. Dezember.

Die Ruhrbezirksleitung hat im Einverständnis mit der Bezirkskommission und den Funktionären der Geschäftsstelle den Beschluß gefaßt, ab 1. November d. J. einen Bezirksbeitrag von 5 Pf. pro Woche zu erheben.

Schluß des redaktionellen Teils.

Gepflegter Geschmack

eine Anerkennung, die für Sorgfalt und Umsicht auf vielen Gebieten gern ausgesprochen wird. Im eigentlichen Sinne bedeutet „gepflegter Geschmack“, eine hervorragende Auszeichnung für die praktische Hausfrau.

Oetker-Puddings

Grosse Auswahl in vielen Geschmacksarten überbrückt jede Einförmigkeit.

Dr. Oetker's Schokoladenseife mit gehackten Mandeln, Dr. Oetker's Makronen-Puddingpulver oder Dr. Oetker's Schokoladenseife mit Makronen, aufgetragen mit Dr. Oetker's Vanille-Sosse, sind ausgesuchte Hochgenüsse.

Verlangen Sie ebenda kostenlos die beliebten Oetker-Rezeptbücher oder, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von Dr. A. Oetker, Bielefeld.



Ihr Geldbeutel und

Ihre Gesundheit profitieren, wenn Sie es den vielen Millionen gleich tun, die schon seit Jahrzehnten tagaus, tagein Rathreiners Malzkaffee trinken.

Sparen heißt Verdienen!



Statt Butter essen heißt: Bei jedem Pfund Mk. 1.50 verdienen.

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Sonder-Angebot reiche Wiener-Konzert-Musikinstrumente mit 21 Tasten, 8 Bässen, Stradellack, pr. Stimmen nur M. 17.-, Mit 10 Tasten, 2 Register, 2 Chöre, 2 Bässen nur M. 8.-.

Weihnachtsgeschäft. Speiseservice für 6 Personen RM. 35,- Kaffeeforum " 12 " " 65,- Kaffeeforum " 6 " " 6,-

Sonderangebot in Neuheiten! Orchestra Mundharmonika mit Contra-B. nur M. 3,50

Edamer-Käse fett 2,8ug. 9 Pf. 46,20. Edamer fett 9 Pf. 7,50. Edamer Schmelzkäse, raffiniert, 9 Pf. 13,95.

Honig. Garantiert reinen Biene-Schleuder-Salami u. Plock.

Kugelhäse. 2 rote Kugeln 9 Pf. 2,90. 3 rote Kugeln 14 Pf. 3,90.

Harzer Edelroller. Tag u. Nacht, 18 M. 20 Pf. 20 M. 25 Pf. 30 M. 35 Pf. 40 M. 45 Pf. 50 M. 55 Pf. 60 M. 65 Pf. 70 M. 75 Pf. 80 M. 85 Pf. 90 M. 95 Pf. 100 M. 100 Pf.

Sämtliche Musik-Instrumente. Sprech-Apparate. Musikhaus Rich. Curth, Pforzheim Nr. 42

Wachholdersaft. Als bestes Mittel zur Blutreinigung u. gegen Ungeheuer, Nerven, Rheumatischen usw. von Dr. Knecht empfohlen.

Heinr. Suhr, Musikinstr.-Fabrik. Größte Auswahl in Musikinstrumenten zu herabgesetzten Preisen.

Emil Stiller Nig. Bankhaus Hamburg, Holzdamm 37. Balbige Bestellung erw.

la. Harzer Käse. feinste Qualitätsware, goldgelb, pikant und fettig. Kette mit 60 St. 2,90 M. 2 Stk. 5,40 M.

Treude ist das Hochgefühl des Lebens! Sie soll uns auch in knappen Zeiten nicht verloren gehen.

liehten Oetker-Fabrikate bedient. Immer wird es fröhlichere Augen und eitel Freude geben, wenn ein selbstgebackener Kuchen oder eine Torten, ein herrlicher Oetker-Pudding mit Früchten oder

Gute Taschenuhr nur 3,50 Mk.

Fr. 3. Herren-Uhrer-Reparatur, prima verfertigt, 3,50 Mk. Nr. 4, dieselbe, verfertigt mit Goldrand, Schärfer, soviel Biegel, 4,40 Mk. Nr. 5, dieselbe, ab m. besserem Werk, 5,60 Mk. Nr. 6, Sprunguhren, 3 Biegel, verguldet, hochfeine Uhr, 11,25 Mk. Nr. 7, Herren-Uhrer-Reparatur, eine verfertigt mit Goldrand, 6,40 Mk. Nr. 8, Herren-Uhrer, mit gutem Scherriecken, 8,40. Ketten, verfertigt, 0,40 Mk., Kettenschlüssel, echt verguldet, 1,40 Mk. Jede Uhr hat 388 Hingebare, genau reguliertes Werk.

Fritz Heinecke, Braunschweig 55, Geisstr. 3

Waisenfürsorgeanstalt, Waisen, Lehrmittel, Gutschriften, in der Buchdruckerei des Waisenfürsorgeanstalts, Leipzig, Postfach 78, Auftragsauftrag, auf Verlangen zugesandt.

Grün. Durch ein halbes Jahr... Jüdisches Patent... Säfte habe ich das Ideal völlig befestigt...

Tage zur Probe Schuhe u. Stiefel... Winter-Mäntel... C.A. Wunderlich Markneukirchen 66

für Ihre Pfeife ein bill. Tabak... Tabakfab. „Weltruf“ E. Köller Bruchsal Nr. 79 (Baden.)

Guter Schlaf im Lustig-Bett!

Table with 4 columns: Qualität, Oberbett, Unterbett, Klassen. Rows A, B, C, D with prices.

Bettfedern-Fabrik Gustav Lustig Berlin S 1 Prinzenstr. 46

Käse postfrei ins Haus! Kugelmilch, Tafelmilch, Pflaumenmus... Gustav Westphal, Atona 448 Hamburg.

Große Weihnachtsfreude! Feierns umsonst... A. Müller & Co., Opt. Fabr., Fichtenau N 162 b. Berlin

Sächliche Bettfedern- und Betten-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch (Provinz Sachsen), Angerstrasse 4

Federn und Inletts... Prufen Sie selbst und verlangen Sie Probieren. Preisliste umsonst u. portofrei.

Handharmonikas... Deutsche Wiener-Italienische Harmonikas... Mandolinen, Zithern, Gitarren, Lauten...

Alles frei Haus Edamer Art Käse

Bekanntmachung... Bekleidung für Stadt u. Land Berlin O 17, Lange Strasse 79

Reklamepreis nur 4.00 Mark

Uhren-Müller, Berlin-Tempelhof 175... Friedrich-Franzstr. 14

Die Bergarbeiter... Historische Darstellung der Bergarbeiterverhältnisse von der ältesten bis in die neueste Zeit.

Lustige Gesellschaft steckt an!... Lustigen Buche des Humors... Kongress-Verlag, Abt. 109, Dresden A, Marschallstr. 27.

E. Napp, Altona (Elbe) 52

Billige Bettfedern... grau und halbweiß per Pfund Mt. 1,80 u. 2,60

Böhmische Bettfedern... füllfertig, von 9 Pfund Versand portofrei gegen Nachnahme.

billige böhmische Bettfedern!... S. Benitz, Prag-Weinberge, Krameriova Nr. 26/709, Böhmen.

Laublagerei... Heraschnitt und Holzbrand... Dresden A, Marschallstr. 27

Qualitäts-Betten... von prima hochfein echt... Otto Schönfelder, Chemnitz

Musikinstrumente!... Richard Rorarius, Markneukirchen i. S. 5

Neu erschienen: Bergarbeiter-Taschenkalender 1926... in dein alten geschmackvollen Gewände.

Der Arbeiter-Abstinenter-Bund... die Organisation der sozialistischen Alkoholgegner, bekämpft den Alkoholgenuss, um den Aufstieg der Arbeiterklasse zu fördern.

Viel Geld gespart... Raucht abtabakfabrik Bernh. Sido, Heidelberg Nr. 95

Qualitäts-Betten... Otto Schönfelder, Chemnitz

Direkt ab Fabrik!... Ein Schlagler der Zeit! Widelfind

Zur unjere Zahlstellen... H. Hansmann & Co., Bochum, Wiemelhauserstraße 38-42

Drucksachen... aller Art für Behörden, Geschäftskleute, Handel, Industrie...

Glas-Christbaumstuck... per Post unter Nachnahme... Otto Schönfelder, Chemnitz

Qualitäts-Betten... A. & M. Frankron, Kassel Nr. 39

Billige böhmische Bettfedern... 1 Kilo graue geschliffene... Benedikt Haffel, Lobes 289

Zum Weihnachtsfeste... H. Bergmann & Sohn, Chemnitz

Drucksachen... H. Hansmann & Co., Bochum, Wiemelhauser Straße 38-42

Musikinstrumente!... Edm. Paulus, Markneukirchen 629

Qualitäts-Betten... A. & M. Frankron, Kassel Nr. 39

Bettfedern... 1 Kilo graue geschliffene... Benedikt Haffel, Lobes 289

Zum Weihnachtsfeste... H. Bergmann & Sohn, Chemnitz

Preuss. Bergwerks- u. Hütten-Aktiengesellschaft... Friedrich Ebert zum Preise von RM. 5,- in Eisen

40 Mops... Wolleberei F. H. Seim, Lützenhain 18 (Oberhausen)

Bettmatten... Bekleidung sofort... F. A. Glass, Magister, Klufenthal (Sachs.) 104, geg. 1864

Musikinstrumente!... Ziehharmonikas... F. A. Glass, Magister, Klufenthal (Sachs.) 104, geg. 1864

Kamerad! Mache Deine Hausfrau darauf aufmerksam, daß sie Deine wirtschaftlichen Interessen fördern muß durch die Mitgliedschaft im Konsumverein „Wohlfahrt“, Bochum!